

## Des Markgrafen Töchterlein



Es war ein Markgraf an dem Rhein, der hatt' drei schöne  
Töchterlein, der hatt' drei schöne Töchterlein.

- 2 Zwei Töchter früh heirathen weg,  
Die Dritte hat ihn ins Grab gelegt.
- 3 Dann ging sie sing'n vor Schwesters Thür:  
„Ach braucht ihr keine Dienstmagd hier?“
- 4 – Ei Mägdlein, du bist viel zu fein,  
Du gehst gern mit den Herrelein.
- 5 „Ach nein, ach nein, das thu ich nicht,  
Mein Ehre mir viel lieber ist.“
- 6 Sie dingt das Mägdlein auf ein Jahr,  
Das Mägdlein dient ihr sieben Jahr.
- 7 Und als die sieben Jahr um war'n,  
Da wurd' das Mägdlein schwach und krank.
- 8 – Sag Mägdlein, wenn du krank willst sein,  
Sag an, wer sind die Eltern dein?
- 9 „Mein Vater war Markgraf an dem Rhein,  
Und ich bin sein jüngstes Töchterlein.“
- 10 – Ach nein, ach nein, das glaub ich nicht,  
Daß du meine jüngste Schwester bist.

- 11 „Und wenn du mirs nicht glauben willst  
So geh an meine Kiste hin;
- 12 Darin thut es geschrieben stehn,  
Da kannst du es mit deinen Augen sehn.“
- 13 Und als sie an die Kiste trat,  
Da rannen ihr die Thränen ab:
- 14 – Ach bringt mir Weck, ach bringt mir Wein,  
Das ist – mein jüngstes Schwesterlein!
- 15 „Ich will nicht Weck, ich will nicht Wein,  
Will nur ein kleines Lädlein (Särgelein),  
Darin will ich begraben sein.“